

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 13. Oktober 2011

Bekanntgabe im GGR : 8. 11. 2011
Präsidium des Grossen Gemeinderates

c/o Stadtkanzlei
Stadthaus
6300 Zug

Zug, 12. Oktober 2011

Interpellation:

Unterkunft für Asylsuchende im Altersheim Waldheim: Kommunikation durch die Hintertüre?

Wie unsere Fraktion am Montag, 10. Oktober 2011 über Umwege erfuhr, sollen im ehemaligen Altersheim Waldheim im Rahmen einer Zwischennutzung Asylsuchende untergebracht werden. Dies wirft Fragen auf. Sie sind inhaltlicher Art, betreffen aber auch die Kommunikation des Departements für Sicherheit, Umwelt und Soziales (SUS).

1. In jüngster Zeit wurden von Seiten des GGR mehrere Vorstösse zum Altersheim Waldheim eingereicht. Weshalb hat es Stadtrat Andreas Bossard unterlassen, bei der Beantwortung dieser Vorstösse die Karten offen auf den Tisch zu legen und seine Pläne darzulegen?
2. Geht der Stadtrat mit uns einig, dass es eine vertrauensbildende Zusammenarbeit zwischen Exekutive und Legislative braucht? Stimmt er mit uns überein, dass eine offene Kommunikation von Seiten des Stadtrates, etwa in Form von Berichten, der Vertrauensbildung förderlich sind? Falls er darin mit uns einig geht, weshalb hat er es unterlassen, im Fall der geplanten Zwischennutzung des Altersheims Waldheim das Parlament in Form eines Berichtes oder auf andere Weise direkt zu informieren?
3. Das Altersheim Waldheim ist bekanntlich stark sanierungsbedürftig. Offenbar ist es zurzeit niemandem zuzumuten, dort Wohnsitz zu nehmen. Welche Sanierungsmassnahmen sieht der Stadtrat vor dem Bezug des Altersheims durch Asylsuchende vor? Welche Kosten hat dies zur Folge?
4. Für welche Dauer ist die besagte Zwischennutzung vorgesehen? Stehen die nun notwendigen Investitionen in einem vertretbaren Verhältnis dazu?
5. In der Beantwortung einer Interpellation betreffend Situation der Asylbewerber in der Stadt Zug von Philip C Brunner erläutert der Stadtrat bereits im Dezember 2009, dass er bis im Juni 2010 eine Variante als Ersatz für die Unterkunft Friedbach bereitstellen

werde. Wir schreiben nun Oktober 2011. Was hat der Stadtrat in den vergangenen 16 Monaten gemacht respektive nicht gemacht?

6. Das Altersheim Waldheim steht in einem Wohnquartier an attraktiver Lage. Hat der Stadtrat alternative Standorte für eine Asylunterkunft geprüft? Falls nein, weshalb nicht? Falls ja, welche? Weshalb ist das Altersheim Waldheim ausgewählt worden?
7. Es ist bekannt, dass der Kanton Zug die Gemeinden dazu verpflichtet, Asylsuchende aufzunehmen. Dennoch hat die Stadt Zug bislang keinen Anlass dazu gesehen, eine Asylunterkunft an bevorzugter Wohnlage einzurichten. Weshalb sieht sich der Stadtrat plötzlich veranlasst oder gezwungen, dies nun zu tun?
8. In der Nachbarschaft des Altersheims Waldheim sind bereits erhebliche Bedenken sowie Einwände zu dieser Zwischennutzung geäussert worden. Asylunterkünfte seien nicht an guten Wohnlagen einzurichten. Zudem würden unliebsame Vorkommnisse befürchtet. Bei einem Einbruch wäre beispielsweise eine Beschuldigung an die Adresse der Asylsuchenden schnell zur Hand, selbst wenn sich diese nicht erhärten liesse. Teilt oder versteht der Stadtrat diese Einwände und Bedenken? Falls ja, was antwortet er den besorgten Bürgerinnen und Bürgern?

Wir bitten um eine möglichst rasche schriftliche Beantwortung unserer Fragen.

Für die FDP-Fraktion



Barbara Hotz-Loos



Dr. Karl Kobelt, Fraktions-Chef